

mit zu zeigen. Den-
mich bloß an der Türklinke gesto-
ßen.“

Neben Taschentüchern als
Symbol „für Tränen, die nicht
trocknen“ und Pflastern „für
Wunden, die nicht heilen“ steht
eine Lostrommel. Doch deren Zet-
tel versprechen keinen glückli-
chen Gewinn, sondern verkünden
das Schicksal von Verbrechenop-
fern: „Sexuell misshandelt vom
Vater im Alter von vier Jahren –
das Los von 19 000 Kindern in
Deutschland.“

Finanziert nur durch Spenden

Angesichts dessen unterstreicht
Reinhard Böttcher, Bundesvorsit-
zender des Weißen Rings, die Be-
deutung von Hilfsangeboten,
ganz gleich, ob es immaterieller
Beistand ist wie eine Beratung,
Geld für einen Psychologen oder
Anwalt. Stolz verweist Böttcher
darauf, dass sich die Organisation
komplett eigenständig durch
Spenden und Mitgliedsbeiträge fi-
nanziere.

Auch Brigitte Zypries lobt und
bedankt sich für die „unverzicht-
bare Arbeit“ des Vereins. Denn
der Staat könne die notwendige
Hilfe nicht alleine leisten. Trotz
vieler Verbesserungen in der
rechtlichen Position der Opfer leb-
ten Frauen meist Jahre in einer
Konfliktsituation, bevor sie sich
trauten, ihre Rechte einzufordern.
Auch das Umfeld sei also gefragt,
um die Betroffenen zu unterstüt-
zen, bekräftigt die Justizministe-
rin.

AUSSTELLUNG

Die Ausstellung ist bis zum 8. Feb-
ruar am Montag, Mittwoch, Frei-
tag, Samstag und Sonntag von 14
bis 19 Uhr geöffnet. Veranstal-
tungen: Sonntag (1. Februar), 16
Uhr: Benefizkonzert „Singen ge-
gen Gewalt“ in der Christuskirche
Montag (2. Februar), 19.30 Uhr:
„Schutz für Senioren“, Vortrag.

Zuletzt kommt die Robe in den Karton

Justiz – Verwaltungsgericht zieht heute in die Julius-Reiber-Straße – Verzögerung wegen feuchter Archivräume

Aktenordner und persönliche
Dinge sind bereits in weißen
Transportkartons verschwunden,
nur die Bilder müssen noch von
der Wand, und auch die Richter-
robe samt weißem Binder hängt
noch im Schrank: Für Jürgen Gas-
per kann der Umzug bald begin-
nen. Auch seine 24 Richterkolle-
gen und 25 sonstigen Mitarbeiter
am Verwaltungsgericht Darm-
stadt trafen gestern die letzten
Vorbereitungen für den Wechsel
des Amtssitzes.

Das Gericht verlässt nach zehn
Jahren sein Domizil in der Havel-

straße 7 – unweit der Hochschule
Darmstadt – und bezieht heute
und morgen ein Bürogebäude am
Rand des Johannesviertels in der
Julius-Reiber-Straße 37.

Für Richter Gasper ist es ein
Abschied ohne Wehmut. „Die Ar-
beitsbedingungen werden besser
sein“, sagt er, „die Zimmer sind
heller, viele sind größer als im al-
ten Gebäude.“ Das neue Gebäude
hat das Land Hessen für zehn Jah-
re angemietet; es war vor rund
zehn Jahren für die Telekom-
Tochter T-Systems errichtet wor-
den.

Das Verwaltungsgericht belegt
dort das Parterre sowie das erste
und zweite Obergeschoss. Auch
in der Havelstraße war das Ge-
richt als Mieter einquartiert. Dort
sollen nun zeitweise einzelne Ab-
teilungen des Amtsgerichts ein-
ziehen, während dessen ange-
stammtes Haus am Mathilden-
platz renoviert wird.

„Sollte halbwegs repräsentabel sein“

Gemietete Gerichtsgebäude, re-
gelmäßige Umzüge kreuz und

quer durchs Stadtgebiet: Dagmar
Rechenbach hat damit kein Prob-
lem. „Wir sind ja kein Obrigkeits-
staat mehr“, sagt die Präsidentin
des Verwaltungsgerichts. „Natür-
lich sollte ein Gerichtsgebäude
halbwegs repräsentabel sein.“
Diese Bedingung sieht sie in der
Julius-Reiber-Straße erfüllt.

Der Umzug war ursprünglich
für Mitte vorigen Jahres geplant
gewesen, hatte sich aber verzög-
ert, weil sich die vorgesehenen
Archivräume in der Tiefgarage
des Bürohauses als zu feucht und
zu kühl erwiesen. Zudem verliefen
dort Wasserrohre unter der
Decke – ein zu großes Risiko für
die wichtigen Gerichtsakten.
Schließlich wurden Archivräume
in einem Nachbargebäude ange-
mietet, das der evangelischen Kir-
che gehört.

Das Verwaltungsgericht ist
heute noch in der Havelstraße 7
mit einem Notdienst für Recht-
suchende erreichbar. Ab Mitt-
woch soll ein Notdienst im neuen
Dienstgebäude arbeiten. Der nor-
male Dienstbetrieb soll dort am
Donnerstag wieder aufgenom-
men werden. Die Bibliothek des
Gerichts steht Besuchern und An-
wältinnen ab dem 9. Februar wieder
voll zur Verfügung. db

KONTAKT

Die neue Telefonnummer des Ver-
waltungsgerichts Darmstadt ist
06151-9920, die neue Faxnum-
mer lautet 06151-9921701. Die
Postanschrift bleibt unverändert:
Verwaltungsgericht Darmstadt,
Postfach 111450, 64229 Darm-
stadt.

Anzeige



Bereit für den Umzug: Jürgen Gasper (links) und Jürgen Bangert, beide Richter am Verwaltungsgericht Darmstadt, verpacken am Montag Akten und Dienstkleidung.
FOTO: CLAUS VÖLKER

→ TIPP DES TAGES

TERRASSEN-DÄCHER

Stahl/
verzinkt
Stahl/
verzinkt/
Pulverbeschichtet
Aluminium-
Edelstahl/V2A/Rostfrei

E. SEYDA GmbH
Röntgenstraße 17 · Darmstadt-Arheilgen
Tel. 06151/374350 · Fax 06151/377950
www.metallbau-seyda.de · info@metallbau-seyda.de
Zertifizierter Schweißfachbetrieb
nach DIN 18800-7

Jetzt bleibt die
Terrasse trocken